

„Stadt und Handel“ Seminar in Uelzen, 11.-13.10.2019

Die Entwicklung des Handels ist mit der generellen Entwicklung der europäischen Stadt eng verknüpft. Handelsplätze brachten bereits in frühen Phasen der Stadtwerdung unter – aus heutiger Sicht – teilweise widrigsten Bedingungen Waren von nah und fern zusammen, sie erzeugten eine Art kritische Masse von Menschen, die es immer besser verstanden, im Wechselspiel von Angebot und Nachfrage ökonomisch zu denken und zu handeln. Auch Kriege und andere Katastrophen konnten den Gang der Dinge zumeist nicht dauerhaft aufhalten. Auf den Märkten trafen neben Innovationen auch kulturelle Eigenarten aufeinander, eine Tendenz zur Abschwächung der Unterschiede oder gar zur Angleichung war die Folge, nicht zuletzt auch durch die Notwendigkeit einheitlicher Maße und Gewichte oder eines Regionen übergreifenden Zahlungsverkehrs. Nicht-materielle Güter wie Dienstleistungen und Informationen wurden und werden immer wichtiger.

In dem Seminar soll das Thema "Handel und Stadt" sowohl geschichts- als auch gegenwartsbezogen behandelt werden. Im 19. und 20. Jahrhundert hatte die enorme Ausdehnung der Städte im Zuge der technischen Entwicklung eine Funktionstrennung von Wohnen, Arbeiten, Einkaufen u.a. zur Folge. Ein pulsierendes Gemeinwesen können wir uns heute kaum anders als eine verkehrsreiche Stadt vorstellen, in welcher zugleich Handel und Wandel in den zentralen Einkaufszonen boomen. Museen, Theater und andere kulturelle Einrichtungen folgen dem Trend zur Zentralisierung bzw. waren schon immer überwiegend in der Stadtmitte angesiedelt. In den letzten Dekaden haben autokundenorientierte Fachmärkte, Discounter und Shopping Center, oft am Innenstadtrand oder in dezentraler Lage, größere Veränderungen gebracht. Fußgängerzonen und andere zentrale Bereiche verloren dadurch an Attraktivität oder verödeten.

Dazu trägt in den letzten Jahren mehr und mehr auch der Internet-Handel bei, der den Kunden – weit besser als beim früheren meist auf Katalogen basierenden Versandhandel – Kaufentscheidungen am Bildschirm ermöglicht. „Immer mehr kleine Läden unter Druck – Handelsverband warnt vor massiver Ausdünnung“, so eine aktuelle Pressemeldung der letzten Tage. Auch wenn sich Details schwer abschätzen lassen, wird diese Entwicklung sicherlich weitergehen. War bei der Ansiedlung von Shopping Centern im Einzelfall mit Hilfe des Planungsrechts durchaus Steuerungspotential vorhanden, so dürften hinsichtlich des Onlinehandels wenige Einwirkungsmöglichkeiten bestehen. Handlungsbedarf wird es mittel- und langfristig geben, wenn sich der wohnortnahe Anlieferungsverkehr weiter wie bisher ausweitete. Durch die Vernetzung bzw. Verschmelzung des stationären Einzelhandels mit dem On-line-Handel (Multichanneling) werden sich darüber hinaus neue Standortanforderungen ergeben.

Die Frage ist, ob die ansehbaren Veränderungen das Prinzip Stadt in Frage stellen. Was hält die Stadt in Zeiten des Interneteinkaufs (und sicherlich auch von Home-Office und sozialen Medien) künftig noch zusammen? Traditionell kommen Menschen dorthin, auch um zu flanieren, um zu sehen und gesehen zu werden – gesellschaftlich gesprochen, „Orte zu haben für Repräsentation und Darstellung der verschiedenen sozialen Gruppen und Individuen“ 1. Zu denken ist auch z.B. an die Funktion der Stadt für eine ortsbezogene Öffentlichkeit, also die Rolle, die zentrale Plätze für das „Prinzip der Öffentlichkeit als Strukturmerkmal von bürgerlich-demokratischen Gesellschaften“ 2 gespielt haben. In jüngerer und jüngster Zeit gingen davon mehrfach politische Umbrüche aus. Wie verändert sich die gebaute Umwelt, wenn die Nutzung Handel verschwindet? All das sind Themen, die mit der Entwicklung von „Stadt und Handel“ in Zusammenhang stehen. Wie verändern sich mit dem Verhalten auch die Vorstellungswelten, welche Anforderungen stellen sich an die Politik in der und über die Stadt?

Die ehemaligen Hansestadt **Uelzen**, Mittelpunkt einer ausgedehnten Agrarlandschaft, betrieb über längere Phasen ihrer Geschichte erfolgreich Handel. 1646 vernichtete Feuer den weitaus größten Teil der Stadt. Ab 1847 wurde sie zu einem Eisenbahnknoten. Produktion und Handel spezialisierten sich. Uelzener Firmen betrieben u.a. Landhandel, versorgten Dörfer und Gehöfte mit Gütern, die es dort sonst nicht gab. Andererseits bestanden weiträumige Handelsbeziehungen für manche Erzeugnisse vom Land. Der Aufschwung des Einzelhandels lässt sich in der Innenstadt ablesen, bei gegenwärtigen und künftigen Veränderungen wird es ebenso sein.

Mit Prof. Dr. Arnd Jenne von der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaft konnte neben Prof. Mehlhorn ein BWL-Fachmann mit Schwerpunkt Handelsmanagement gewonnen werden. Er wird die aktuellen und (absehbar) zukünftigen Entwicklungen im Spannungsfeld von Einzelhandel und Stadtentwicklung beleuchten, Prof. Dr.-Ing. Dieter-J. Mehlhorn stärker die historische Bedeutung von Märkten bzw. Handel.

Fragen und Anmeldungen unter bossow@fernstudium-historische-stadt.de

Ablauf:

Freitag, 11.10.19

16 Uhr Dr. Fred Mahler, Stadtarchäologe und Kreisarchäologe in Uelzen: „Uelzens Handel und wirtschaftliche Beziehungen zu Hansezeit - Möglichkeiten und Grenzen archäologischer Erforschung“

17:00 Uhr Führung durch die Woltersburger Mühle

18:00 Uhr Abendessen

19:00 Uhr Vortrag von Prof. Dr. Dieter-J. Mehlhorn über die stadthistorische Bedeutung von Märkten bzw. Handel

20:30 Uhr Informeller Ausklang

Samstag, 12.10.19

9:30 Uhr Themenspezifische Führung durch die Uelzener Innenstadt mit Stadtbaurat Karsten Scheele-Krogull und dem Stadtarchäologen Dr. Fred Mahler, Treffpunkt: Rathaus, Herzogenplatz 2, 29525 Uelzen

11:30 Uhr Diskussionsrunde. Ort: Sitzungsraum im Uelzener Rathaus

13:00 Uhr Mittagspause

14:30 Uhr: Dr. Jan König, Verein Historisches Uelzen: „Von Sankt Gertrud bis zum Armenessen - der Gesellschaftssinn des ehrbaren Uelzischen Kaufmanns“

15:00 Uhr Vortrag Prof. Dr. Arnd Jenne über die aktuellen und (absehbar) zukünftigen Entwicklungen im Spannungsfeld von Einzelhandel und Stadtentwicklung

16:30 Uhr Weitere Beiträge von Teilnehmenden:

Thomas J. Hauck: „Der Uhlenköper - Legenden und Geschichten als prägendes Element des Selbstverständnisses einer Stadt“

Birgit Kaiser: „Warenhäuser: Tempel des Konsums - Historie, Standorte und Zukunftsperspektiven“

Dr. Wilfried Hinrichs: Mit Städtepartnerschaften Handel und Gewerbe fördern – so machen das zum Beispiel Magdeburg und Uelzen

(Bei Bedarf können Referate auch am Sonntag in Hösseringen gehalten werden.)

19:00 Uhr Informeller Ausklang in einer Lokalität in der Innenstadt

Sonntag, 13.10.19

9:00 Uhr Fahrt zum Museumsdorf Hösseringen, Landtagsplatz 2, 29556 Suderburg.

9:30 Uhr: Führung durch das Museumsdorf unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte des Landhandels. Für den Eintritt ist pro Person der Betrag von €5,50 zu entrichten.

Für einen abschließenden Seminarblock steht der Seminarraum des Museumsdorfs zur Verfügung. Das Seminar wird um 13 Uhr beendet sein.

Unterkünfte 11.-13.10., Tagungsort am 11.10.19

in der Woltersburger Mühle (Woltersburger Mühle 1, 29525 Uelzen, 0581 97157030, www.wolters-burger-muehle), ca. 5km vom Bahnhof Uelzen entfernt, wurden 20 Zimmer gebucht. Der Preis für zwei Übernachtungen mit Frühstück sowie Kaffee/Kuchen und Abendbrot am Freitag beträgt pauschal 110 Euro.